

Sammlung Metzler
Band 281

Hans-Herbert Kögler

Michel Foucault

2., aktualisierte und erweiterte Auflage

Verlag J.B. Metzler Stuttgart · Weimar

Der Autor:

Hans-Herbert Kögler, geb. 1960; Associate Professor für Philosophie an der University of North Florida, Jacksonville, dort auch Leiter des Faculty Seminars ›Social Theory After Postmodernism‹. Bei J.B. Metzler ist erschienen: »Die Macht des Dialogs«. 1992. Forschungsschwerpunkte: Sprach- und Kulturphilosophie, Hermeneutik, Grundlagen der Humanwissenschaften.

Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <<http://dnb.ddb.de>> abrufbar.

ISBN 978-3-476-12281-0
ISBN 978-3-476-05078-6 (eBook)
DOI 10.1007/978-3-476-05078-6

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

© 2004 Springer-Verlag GmbH Deutschland
Ursprünglich erschienen bei J. B. Metzlersche Verlagsbuchhandlung
und Carl Ernst Poeschel Verlag GmbH in Stuttgart 2004
www.metzlerverlag.de
info@metzlerverlag.de

Vorwort zur 2. Auflage

In der Einleitung zur Erstausgabe 1994 hatte ich hoffnungsvoll vorgeschlagen, daß nach der intensiven Auseinandersetzung um Foucault als Freund oder Feind der Aufklärung nun vielleicht eine »weniger auf die weltanschauliche Grundhaltung und mehr auf die produktive Leistungsfähigkeit der Foucaultschen Philosophie ausgerichtete Diskussion an der Zeit« sein könnte. Tatsächlich hat sich mittlerweile, auch angestoßen durch Foucaults späte Selbsteinordnung in die Aufklärungstradition, ein vielschichtigeres Bild seiner Wirkung und Relevanz durchgesetzt. Ob in feministischer Kritik, in postempiristischer Wissenschaftsanalyse, in Politischer Theorie und Gouvernamentalitätsforschung oder in den neuentdeckten Cultural Studies – überall sind konzeptuelle und methodische Anregungen Foucaults mit Händen zu greifen. Ideen wie die diskursive Vermittlung der Erfahrung, die soziale Konstruktion von Wirklichkeitsbereichen, die Machtbezogenheit des Wissens, der umkämpfte Status der kulturellen Identität oder das kritisch-reflexive und zugleich anti-universalistische ›Ethos der Moderne‹ sind nunmehr fester Bestandteil einer weniger monolithisch strukturierten Kritischen Theorie. Statt als verfemter Vertreter eines reaktionären Neokonservatismus abklassifizierbar zu sein, wird Foucault heute zu recht als Mitstreiter im Bemühen um eine reflektierte Analyse unserer gegenwärtigen Selbstverständnisformen anerkannt.

Um so angemessener erscheint deshalb die Neuausgabe einer systematischen Einführung in Foucaults Gesamtwerk, die sich von Anbeginn um eine produktive Analyse der entscheidenden Begriffe und Perspektiven in Foucault bemüht hat. Inspiriert vom späten Projekt einer »Ontologie der Gegenwart« werden die drei Hauptachsen einer derartigen Zeitdiagnose – die Archäologie des Wissens, die Genealogie der Macht und die Lebensethik der subjektiven Existenz – als sich allmählich entfaltende und potentiell komplementierende Erkenntnisperspektiven dargestellt und einer kritischen Prüfung unterzogen. Zentral ist dabei die Intuition, daß Foucault das Subjekt weniger destruiert als vielmehr neu definiert. Im Durchgang durch Foucaults Denkweg geht es so um die Frage, wie sich das Subjekt im Kontext diskursiver Erkenntnisformen, sozialer Machtpraktiken und ethischer Existenzentwürfe als Subjekt der Wahrheit, der Macht und der Ethik konstituiert. Stets geht es um das Verhältnis des sozial situierten Subjekts zur diskursiv vermittelten Wahrheit angesichts der Tatsache, daß dieses Verhältnis von Machtverhältnissen durchdrungen

und mitbestimmt ist. Foucault hat, wie vielleicht kein Philosoph seit Nietzsche, die Frage der Macht in bezug auf die Wahrheit des Subjekts gestellt – ohne freilich Subjektivität und Widerstand als Kern eines kritischen Ethos der Aufklärung jemals wirklich zu opfern.

Für die Neuausgabe ist der Text komplett durchgesehen, stilistisch geglättet, mit einer stark erweiterten Bibliographie ausgestattet und, mit einer Ausnahme (Kapitel 1.5), inhaltlich fast unverändert übernommen worden. Um allerdings der veränderten Diskussionssituation voll gerecht zu werden, wurde ein neues Schlußkapitel angefügt, das unter Berücksichtigung der wichtigsten Anschlußliteratur an Foucault einige wichtige Klärungen vornimmt. Die Frage einer ›Theorie des Subjekts‹ nach Foucault steht hier im Zentrum. Es wird gezeigt, daß Foucaults Projekt kompatibel ist mit einer pragmatistischen Wahrheitstheorie (und damit die Reduktion von Wahrheit auf Macht vermeiden kann), daß seine Machtanalytik eine Theorie impliziter Sinnschemata nahelegt (die sich als Körperschemata, Rationalitätsschemata und Identitätsschemata analysieren lassen), und daß sein Projekt insgesamt die Idee eines irreduziblen Selbstbezuges voraussetzt (der sich dennoch im Medium sozialer Diskurse und Praktiken artikulieren muß). Durch diese systematische Diskussion werden Anschlüsse an die gegenwärtigen Forschungsstränge in Gesellschafts- und Kulturtheorie sowie den kritischen Sozialwissenschaften hergestellt und können so weiterverfolgt werden.

Viele der speziell in diesem Buch verwendeten Ideen habe ich über Jahre hinweg in Veranstaltungen mit Studenten und Doktoranden an der University of Illinois und der University of North Florida vorgestellt und entwickelt. Besonders ertragreich waren auch die Einladungen zu Kolloquien und Konferenzen an der Boston University, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen, University of Kentucky, University of Arizona, Kalamazoo College, University of South Carolina, University of Sussex, University of London, Justus-Liebig-Universität Gießen, St. Louis University und der Karls Universität Prag.

Foucault hat sein Werk bekanntlich gern als ›Werkzeugkiste‹ beschrieben, aus dem sich die jeweilige Analytikerin nach Belieben die für sie nützlichen Instrumente ausborgen solle. Ich wünsche mir, daß das Nachschleifen und Ausfeilen dieses Textes zu einem Gebrauch in diesem Sinn auch weiterhin einlädt.

Inhalt

Vorwort zur 2. Auflage V

**Einleitung: Michel Foucault –
Ein anti-universalistischer Aufklärer 1**

1. Das Projekt einer ›Ontologie der Gegenwart‹ 1
2. Foucaults frühe Aufklärungskritik.
Vom Anthropologen der Einbildungskraft
zum Archäologen des Wahnsinns 10

I. Archäologie: Die Destruktion des Subjekts 25

1. Eine Alternative zu drei anthropologischen Mythen 25
2. Das Projekt einer Archäologie des Wissens 33
3. Wie entstand das Erkenntnisobjekt ›Mensch‹? 41
4. Epistemologische Engpässe der Subjektphilosophie 48
5. Folgeprobleme einer archäologischen
Wissenschaftstheorie 55

Exkurs 1: Zur Funktion von Kunst und Literatur
(Foucaults Ästhetik) 63

II. Genealogie: Eine Analytik moderner Macht. 74

1. Der Wille zur Wahrheit 74
2. Foucaults Machtbegriff: Eine Definition in sieben
Stichpunkten 83
3. Foucaults Theorie der Moderne: Die Entdeckung
der Bio-Macht 92
4. Einwände und Erwidern 99
5. Objektivierende und subjektivierende
Humanwissenschaften 108
6. Humanwissenschaft und Widerstand – oder:
Gibt es eine Standpunkt-Epistemologie
der unterdrückten Wissensarten? 116

Exkurs 2: Foucault und die Naturwissenschaften 127

III. Ethik und Politik: Für eine Ästhetik der Existenz	136
1. Auf der Suche nach einem Jenseits der Macht im Diesseits	136
2. Die Wiederentdeckung der subjektiven Erfahrungsdimension: Gouvernamentalität und Staatsräson	144
3. Die Selbstkonstitution des Moralsubjekts: Foucaults Genealogie der Ethik	153
4. Ästhetik! der Existenz – ein modernes Ethos des Widerstands und der Freiheit?	161
Exkurs 3: Die feministische Rezeption Foucaults (USA)	176
IV. Schluß: Wahrheit, Macht, und Selbstkonstitution – Zur Theorie des Subjekts nach Foucault	184
1. Wissenschaft und Wahrheit: Das Erkenntnissubjekt	187
2. Macht und Widerstand: Das Handlungssubjekt	192
3. Autonome Subjektconstitution: Das irreduzible Selbst	197
Zeittafel	200
Bibliographie	201
Namenregister	210